

Liturgie für alle

**KATH. PFARRGEMEINDE HERZ JESU
SCHWANDORF**



zum Pfarrbrief von 1. Februar 2026 bis 1. März 2026

Liturgie für alle - Teil 3 B

Warum sich das Tagesgebet immer ändert

Einleitung

Ist es Ihnen schon einmal aufgefallen, wie vertraut und doch immer wieder neu ein Gottesdienst ist? Viele Elemente kehren regelmäßig wieder: die Lesungen, das Vaterunser, der Friedensgruß. Und doch gibt es etwas, das sich jedes Mal verändert – das Tagesgebet. Kaum ausgesprochen, ist es schon wieder neu, anders formuliert, auf einen anderen Gedanken ausgerichtet.

Was steckt dahinter? Und welche Bedeutung hat das Tagesgebet überhaupt – sowohl in der Heiligen Messe als auch im Wortgottesdienst, wo es ebenfalls einen festen Platz hat?

Schauen wir uns das Tagesgebet einmal genauer an. Vielleicht entdecken wir dabei, dass es mehr ist als nur ein kurzer Text zu Beginn des Gottesdienstes – und lernen es gemeinsam besser zu verstehen.

1. Was ist das Tagesgebet?

Das Tagesgebet ist ein zentraler Bestandteil jedes Gottesdienstes. Die Allgemeine Einführung in das Römische Messbuch beschreibt seinen Ablauf sehr genau. Zunächst lädt der Priester die versammelte Gemeinde zum Gebet ein. Mit den Worten „*Lasset uns beten*“ entsteht eine kurze Stille. Diese Stille ist bewusst vorgesehen: Alle sollen sich darauf besinnen, dass sie vor Gott stehen, und ihre ganz persönlichen Bitten im Herzen vor ihn bringen können.

Erst danach spricht der Priester das eigentliche Tagesgebet, das auch „**Collecta**“ genannt wird. Dieser Name weist darauf hin, dass hier die Gebete der Einzelnen „gesammelt“ und in einem gemeinsamen Gebet zusammengefasst werden. Durch dieses Gebet kommt zugleich die **Eigenart der jeweiligen Feier** zum Ausdruck: der besondere Sonntag, das Fest, die liturgische Zeit oder ein bestimmter Gedenktag.

Nach alter Tradition der Kirche ist das Tagesgebet in der Regel an **Gott, den Vater**, gerichtet – **durch Jesus Christus im Heiligen Geist**. Das wird besonders in der feierlichen Schlussformel deutlich, die das Gebet trinitarisch abschließt, etwa mit den Worten:

„Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebst und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Je nach Anrede kann diese Schlussformel leicht variieren, doch immer wird deutlich: Christliches Gebet ist Gebet zum dreifaltigen Gott.

Die Gemeinde macht sich dieses Gebet schließlich zu eigen, indem sie mit einem gemeinsamen „**Amen**“ antwortet. Damit bekennt sie: Dieses Gebet ist auch mein Gebet.

Wichtig ist außerdem: **In jeder Messe wird nur ein einziges Tagesgebet gesprochen.**

2. Warum ändert es sich?

Für jede Messe gibt es im Messbuch eigene Gebete. Diese nennt man **Eigenorationen**. Dazu gehören das Tagesgebet, das Gebet über die Gaben und das Gebet nach der Kommunion.

In der Regel werden genau diese Gebete gesprochen, die für den jeweiligen Tag vorgesehen sind.

An Gedenktagen von Heiligen gibt es meist ein eigenes Tagesgebet, das auf das Leben und den Glauben dieses Heiligen Bezug nimmt. Falls für einen Heiligen kein eigenes Gebet vorhanden ist, nimmt man ein passendes Gebet aus einer allgemeinen Sammlung für Heilige, dem sogenannten *Commune*.

Die anderen Gebete der Messe können dann entweder ebenfalls daraus oder aus der aktuellen Zeit des Kirchenjahres stammen.

An Werktagen im Jahreskreis (also an normalen Wochentagen außerhalb der großen Festzeiten) ist man etwas freier. Hier können zum Beispiel:

- die Gebete vom letzten Sonntag,
- die Gebete eines anderen Sonntags im Jahreskreis
- oder besondere Gebete für bestimmte Anliegen verwendet werden. Dabei ist es sogar erlaubt, nur das Tagesgebet auszutauschen und die übrigen Gebete gleich zu lassen.

In den wichtigen Zeiten des Kirchenjahres – wie Advent, Weihnachtszeit, Fastenzeit und Osterzeit – ist diese Auswahl eingeschränkt. Dort sind die Gebete für jeden einzelnen Tag genau festgelegt. So wird deutlich, wie besonders diese Zeiten sind und welches Thema im Mittelpunkt steht.

3. Warum ist das wichtig?

Durch das wechselnde Tagesgebet werden wir eingeladen,

- bewusster mitzufeiern,
- den Sinn der jeweiligen Zeit im Kirchenjahr zu verstehen,
- und unsere eigenen Anliegen mit dem Gebet der Kirche zu verbinden.

Das Tagesgebet hilft uns also, nicht nur „irgendeinen“ Gottesdienst zu feiern, sondern **den Gottesdienst dieses Tages**.

Dass sich das Tagesgebet ständig ändert, ist kein Zufall. Es macht deutlich, dass jeder Gottesdienst einzigartig ist und uns Gott immer wieder neu anspricht – passend zu unserem Leben und zur Zeit, in der wir feiern.

4. Das Tagesgebet Fest der Taufe des Herrn

Schauen wir uns die Tagesgebete beim Fest Taufe des Herrn genauer an:
Welches Gebet würden Sie auswählen?

Tagesgebet

*Allmächtiger, ewiger Gott, bei der Taufe im Jordan
kam der Heilige Geist auf unseren Herrn Jesus Christus herab
und du hast ihn als deinen geliebten Sohn geoffenbart.
Gib, dass auch wir,
die aus dem Wasser und dem Heiligen Geist wieder geboren sind,
in deinem Wohlgefallen stehen
und als deine Kinder aus der Fülle dieses Geistes leben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.
Amen*

Oder:

*Allmächtiger Gott, dein einziger Sohn,
vor aller Zeit aus dir geboren,
ist in unserem Fleisch sichtbar erschienen.
Wie er uns gleichgeworden ist in der menschlichen Gestalt,
so werde unser Inneres neu geschaffen nach seinem Bild.
Darum bitten wir durch ihn,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen*

5. Ein Gedanke für die Woche

Hören Sie beim nächsten Tagesgebet einmal genauer hin. Verstehen Sie das Gebet? Können Sie wirklich voller Überzeugung Amen sagen?

Quelle: Missale Romanum; Grundordnung des römischen Messbuchs
(Philip Bauer 1/2026)